

Ethik und Kinesiologie: Luxus oder Notwendigkeit???

von Ueli Meier-Estrada
M.U.M. Zentrum Binningen BL
Tel. 061 722 01 44
Fax 061 722 01 45
Home: www.mumzentrum.ch
e-mail: info@mumzentrum.ch

Als „Banker“ war es für mich klar, dass es im Leben nur Gewinner und Verlierer geben kann. Da konnte man an der Börse an einem Tag sehr viel verdienen und am anderen Tag ging der ganze Gewinn wieder „bachab“. Nur der Gewinn zählt. Die Moral und die Ethik haben bei einem Gewinnstreben im materiellen Bereich, gerade im Banking, kaum Platz. Die Zahlen müssen stimmen, egal wie. Die Verlierer müssen gehen oder sie werden krank und können aus moralischen oder ethischen Gründen nicht mehr mithalten.

Als nicht-medizinischer Masseur und Touch for Health/Kinesiologe begleite ich seit 1986 Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Dabei war es mir von Anfang an wichtig, meine Kundschaft fair und ehrlich zu begleiten. 1991 machte ich mich selbständig und meine Freunde aus der „Banker“-Zeit tippten sich an die Stirne. „Du spinnst, Du schaffst das nie, Du hast als Nicht-Mediziner keine Chance usw.“ hörte ich von allen Seiten. Der Eigenprozess in der Kinesiologie half mir natürlich enorm, die Ziele und Visionen von einem M.U.M. Zentrum zu verwirklichen. Ich lernte vor allem, dass gerade in der „Verlierer“-Situation viel Potential für eine Veränderung steckt.

Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit sind die ethischen Richtlinien, welche 1995 vom International Kinesiology College (IKC) herausgegeben wurden. Vor allem die Richtlinie, dass ein/eine Kinesiologe/Kinesiologin Privat- **und** Berufsperson ist und somit sowohl in der Begleitung von Menschen als auch in der Freizeit diese ethischen Richtlinien anzuwenden hat, überzeugt mich (siehe z.B. TfH-Manual I, Seite 63). Als nicht-medizinischer, edukativer und energetischer Begleiter brauche ich klare ethische Richtlinien, welche ich meiner Kundschaft weitergeben kann. Nur so kann ich mir einen sicheren und verständlichen Rahmen für meine Arbeit schaffen. Für mich sind ethische Richtlinien eine **absolute Notwendigkeit** in der energetischen Arbeit. Somit habe ich immer wieder eigene ethische Richtlinien erarbeitet, ergänzt und erweitert. Die folgenden ethischen Richtlinien sind Bestandteil meiner Arbeit:

Ethische Richtlinien M.U.M. Zentrum Binningen

Als **professioneller Anwender** und als **Privatperson** halte ich mich an folgende ethische Richtlinien:

- Die von mir vertretene Kinesiologie ist in der Terminologie und in der Sache **nicht-medizinisch**. Ich verwende keine medizinischen Begriffe, stelle keine Diagnosen und verschreibe keine Medikamente. Dies gemäss den Erklärungen von Dr. John F. Thie und Matthew Thie vom 16.1.2004, sowie von Dr. Paul und Gail Dennison vom 23.1.2004.
- Ich arbeite im edukativen, energetischen und gesundheitsfördernden Modell. Die nicht-medizinische Kinesiologie ist eigenständig, kann aber ergänzend zu

medizinischen Behandlungen durchgeführt werden.

- Ich behandle keine Krankheiten. Ich fordere meine KlientInnen auf, Beschwerden, Schmerzen und seelische Notsituationen medizinisch abklären zu lassen. Ich akzeptiere medizinische Diagnosen, bin mir aber bewusst, dass meine Arbeit edukativ, energetisch und ganzheitlich ist.
- Ich anerkenne, dass ich Beziehungssituationen gegenüber meinen KlientInnen in finanzieller, emotionaler, religiöser, sozialer, sexueller oder körperlicher Hinsicht nicht ausnütze. Sexuelle Handlungen und Beziehungen während und ausserhalb der Sitzungen (bis 1 Jahr nach Abschluss der Begleitung) sind aus Gründen der Ethik und Verantwortlichkeit vollständig zu unterlassen.
- Ich anerkenne die begrenzte Aussagekraft des Muskeltests. Die Muskelreaktion ist keine endgültige Antwort auf eine Ja/Nein Frage und ist kein definitiver Entscheid bei der Zielfindung/Orientierung der KlientInnen. Mit Hilfe des Muskeltests erarbeite ich mit meinen KlientInnen Stressfaktoren und Energieungleichgewichte. Ich teste einfach und klar. Den Ablauf der Balance erkläre ich meinen KlientInnen mit verständlichen Worten.
- Ich arbeite partnerschaftlich und weiss, dass die Verantwortung vor, während und nach einer Balance bei meinen KlientInnen liegt. Gibt es keine positive Veränderung im Befinden der KlientInnen, so bespreche ich diese Situation ehrlich und beende die Begleitung.
- Ich bilde mich beruflich und persönlich weiter. Ich informiere die KlientInnen über meinen aktuellen Ausbildungsstand und kenne ganz klar meine beruflichen und persönlichen Grenzen.
- Ich vertrete, wahre und fördere das energetische, edukative und ganzheitliche Modell der nicht-medizinischen Kinesiologie.
- Ich bin mir bewusst, dass die Abrechnungen mit den Versicherungen den tatsächlich durchgeführten Begleitungen entsprechen müssen. Die Abrechnung von anderen Methoden unter dem Begriff der nicht-medizinischen Kinesiologie oder nicht-medizinische Kinesiologie unter dem Begriff von anderen Methoden ist nicht erlaubt.

Diese ethischen Richtlinien sind natürlich allen bekannt. Doch zwischen **Kennen** und **Anwenden** liegt ein grosser Unterschied. Die Anwendung der ethischen Richtlinien als Privat- und Berufsperson ist eine grosse Herausforderung für mich. Es gelingt mir nicht immer, diesen Ethikstandard zu halten. Als Privatperson und als professioneller Anwender passieren mir immer wieder Fehler. Daraus zu lernen ist aber die grösste Kunst und Herausforderung des Lebens.

Austritt aus dem SBVK/APSK

Die Ausrichtung des SBVK/APSK entspricht nicht mehr meiner Arbeitsweise als nicht-medizinischer Kinesiologe. Natürlich hat mich gefreut, dass bei der Abstimmung immerhin 97 Mitglieder für die Erweiterung der ethischen Richtlinien sind. Doch wenn sich der SBVK/APSK von allen medizinischen Tätigkeiten distanziert, dennoch

grosszügig bei der Verwendung von mehrdeutigen Begriffen bleiben will, dann bin ich als Kinesiologe ohne medizinische Vorbildung fehl am Platz. Ich verlasse den SBVK/APSK ohne Groll oder Wut. Ich habe sehr viel gelernt und weiss jetzt ganz klar wo mein Arbeitsgebiet liegt: in einer klaren, ehrlichen und einfachen nicht-medizinischen Kinesiologie mit Schwerpunkt Ethik, Gesundheitsförderung und Forschung. Ich bin überzeugt, dass diese Kinesiologie auch in der Zukunft einen Platz im schweizerischen Gesundheitswesen hat. Gerade die Gesundheitsförderung ist eine grosse Chance und Herausforderung für alle.

In diesem Sinne wünsche ich mir für alle eine „Win-Win“ Situation. Als Begleiter erarbeite ich mit meiner Kundschaft Wahlmöglichkeiten. Diese Wahlmöglichkeit möchte ich auch im Bereich von Berufsverbänden haben. Die Vision und die Idee eines Berufsverbandes für eine nicht-medizinische Kinesiologie wird Kinesiologinnen und Kinesiologen ansprechen, die sich stark mit Ethik, Gesundheitsförderung und Forschung verbunden fühlen. Es werden Mitglieder sein, die sich **aktiv** für die Erhaltung der nicht-medizinischen Kinesiologie einsetzen. Schon bald werden im Internet unter www.svnmk.ch Informationen über den Stand und die Entwicklung des neuen Berufsverbandes abrufbar sein.

Natürlich werde ich wiederum Stimmen hören, die sagen: „Was soll das? schon wieder eine Vereinigung? das schadet der Kinesiologie nur! das schaffst Du nie...“ Doch daran habe ich mich gewöhnt. Aus dem Unmöglichen das Mögliche zu machen, eine Vision wachsen zu lassen. Schliesslich kennen wir ja alle den Begriff Kinesiologie, welcher mit **Bewegung** zu tun hat. Und Bewegung heisst auch Veränderung.